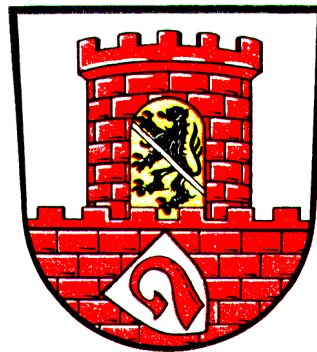




Konzeption

der

Kindertagesstätte Abenteuerland



Stadt Höchstadt a.d.Aisch

Marktplatz 5

91315 Höchstadt a.d.Aisch

Vorwort

Liebe Eltern,
Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, Ihnen unsere Konzeption vorstellen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kita-Team

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

3		
1	Rahmenbedingungen	
4		
1.1	Allgemeiner Auftrag der Kindertagesstätte	4
1.2	Gesetzliche Voraussetzungen	4
1.3	Anschrift der Einrichtung	4
1.4	Träger der Einrichtung	5
1.5	Personal	5
1.6	Rahmenzeiten	5
1.7	Belegung der Kindertagesstätte	5
1.8	Aufnahmekriterien	6
1.9	Umfeld der Einrichtung	6
1.10	Räumlichkeiten	7
2	Unsere Arbeit	
8		
2.1	Grundbedürfnisse von Kindern	8
2.2	Unser Bild vom Kind	8
2.3	Bildungs- und Erziehungsziele	8
2.3.1	Basiskompetenzen	9
2.3.2	Sprachliche Bildung	9
2.3.3	Mathematische Bildung	9
2.3.4	Naturwissenschaft und Technik	9
2.3.5	Umweltkompetenz	10
2.3.6	Gesundheitsbildung	10
2.3.7	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung	10
2.3.8	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung	10
2.3.9	Musikalische Bildung und Erziehung	10
2.3.10	Bewegungserziehung und -förderung, Sport	10
2.3.11	Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	11
2.3.12	Umsetzung der Beteiligungs- und Beschwerderechte von Kindern (Partizipation) ..	11
2.4	Beobachtung und Dokumentation	11
3	Elternarbeit	
11		
3.1	Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern	12
4	Öffentlichkeitsarbeit	
13		
4.1	Träger	13
4.2	Fachdienste	13
4.3	Schulen	13
5	Kinderkrippen	
13		
5.1	Grundbedürfnisse Krippenkinder	13
5.2	Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungskonzept	14
5.3	Tagesablauf	14
6	Kindergarten	
16		
6.1	Eingewöhnung	16
6.2	Tagesablauf	16
6.3	Übergang Kindergarten – Schule	18

1 Rahmenbedingungen

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für unsere Arbeit in der Kindertagesstätte betrachtet werden. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Konzeption wird stetig überprüft und weiterentwickelt.

1.1 Allgemeiner Auftrag der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte Abenteuerland ist eine ganzheitliche, lebensweltorientierte, familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag der Kita ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab dem Säuglingsalter bis zur Einschulung.

Sie soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.

Die Kindertagesstätte Abenteuerland steht allen Kindern, unabhängig von ihrer individuellen physischen und psychischen Entwicklung, ihrer Konfession und Nationalität, offen.

Die Kita soll alle Lebensbereiche der Kinder mit einbeziehen. Sie zeichnet sich aus durch Professionalität und Verlässlichkeit ihres pädagogischen Angebots, die Vielfalt lebensweltbezogener sowie alters- und geschlechtsspezifischer Lern- und Übungsfelder und die erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Zeitgemäße Pädagogik orientiert sich nicht nur an der Zukunft der Kinder und leitet daraus Erziehungs- und Bildungsziele ab, sie orientiert sich insbesondere an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder und notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben. Die Fachkräfte unterstützen das Kind bei der Aufgabe, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.

1.2 Gesetzliche Voraussetzungen

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Grundlagen des Sozialgesetzbuches Buch VIII, des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes sowie dessen Ausführungsverordnung und den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

1.3 Anschrift der Einrichtung

Kita Abenteuerland
Hechtsprung 6
91315 Höchstadt a. d. Aisch

1.4 Träger der Einrichtung

Stadt Höchststadt a. d. Aisch
Marktplatz 5
91315 Höchststadt a. d. Aisch
Tel: 09193/6260
Fax:09193/626 180
E-Mail: stadt@hoechststadt.de

1.5 Personal

Die Stadt stellt das im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für den Betrieb ihrer Kindertageseinrichtung erforderliche Personal. Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder werden durch geeignetes und ausreichendes pädagogisches Personal gesichert.

1.6 Rahmenzeiten

Öffnungszeiten:

Kinderkrippe: Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 15:15 Uhr;

Kindergarten : Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 15:15 Uhr;

Schließzeiten: Die Kita schließt an maximal 30 Tagen im Betriebsjahr.

Kernzeiten:

Kinderkrippe: 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Kindergarten: 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr

1.7 Belegung der Kindertagesstätte

Kinderkrippe:

In der Kinderkrippe werden Kinder im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren betreut. In begründeten Ausnahmefällen kann eine frühere Aufnahme erfolgen. Es werden bis zu 12 Kinder in einer Krippengruppe betreut.

Kindergarten:

Im Kindergarten werden Kinder aufgenommen, die bei Eintritt das 2,5. Lebensjahr vollendet haben bis zum Schulbesuch. Es werden bis zu 25 Kinder in einer Kindergartengruppe betreut.

1.8 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme setzt die schriftliche Anmeldung durch die Personensorgeberechtigten gegenüber der Leitung der Einrichtung voraus.

Die Personensorgeberechtigten sind verpflichtet, bei der Anmeldung wahrheitsgemäße Angaben zum Kind und zur Person zu machen, soweit diese für die Aufnahme des Kindes erforderlich sind. Alle Änderungen zu den gemachten Angaben sind unverzüglich der Leitung mitzuteilen. Bei der Anmeldung haben die Personensorgeberechtigten in einer Betreuungsvereinbarung mit der Stadt Höchststadt a. d. Aisch Buchungszeiten für das Betreuungsjahr festzulegen. Buchungszeiten sind Zeiten, in denen das Kind die Einrichtung regelmäßig besucht. Sie liegen innerhalb der von der Stadt festgelegten Öffnungszeiten und umfassen die Kernzeit sowie die weiteren, von den Personensorgeberechtigten festgelegten Betreuungszeiten. Um die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sicherstellen zu können, werden für die Kindertageseinrichtung dabei Mindestbuchungszeiten festgelegt. Über die Aufnahme der angemeldeten Kinder entscheidet die Stadt Höchststadt a. d. Aisch im Benehmen mit der Leitung der Kindertageseinrichtung. Die Entscheidung wird den Personensorgeberechtigten mitgeteilt.

Die Aufnahme erfolgt unter dem Vorbehalt, dass für das Kind die zuletzt fällige Früherkennungsuntersuchung nachgewiesen wird. Weiterhin gelten die Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes (IfSG).

Die Aufnahme in die Kindertagesstätte erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze und wird dann nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

- Kinder mit Hauptwohnsitz in Höchststadt a. d. Aisch;
- Kinder, deren Geschwister bereits die Einrichtung besuchen
- Kinder, die im nächsten Jahr schulpflichtig werden
- Kinder, deren Wohl nicht gesichert ist;
- Erwerbstätigkeit alleinerziehender Mütter oder Väter;
- Erwerbstätigkeit beider Personensorgeberechtigten;
- Kinder, welche eine Ganztagesbetreuung benötigen

Die Aufnahme erfolgt für die im Stadtgebiet der Stadt Höchststadt a.d. Aisch wohnenden Kinder unbefristet, soweit ein Wechsel von der Krippe in den Kindergarten gewährleistet werden kann.

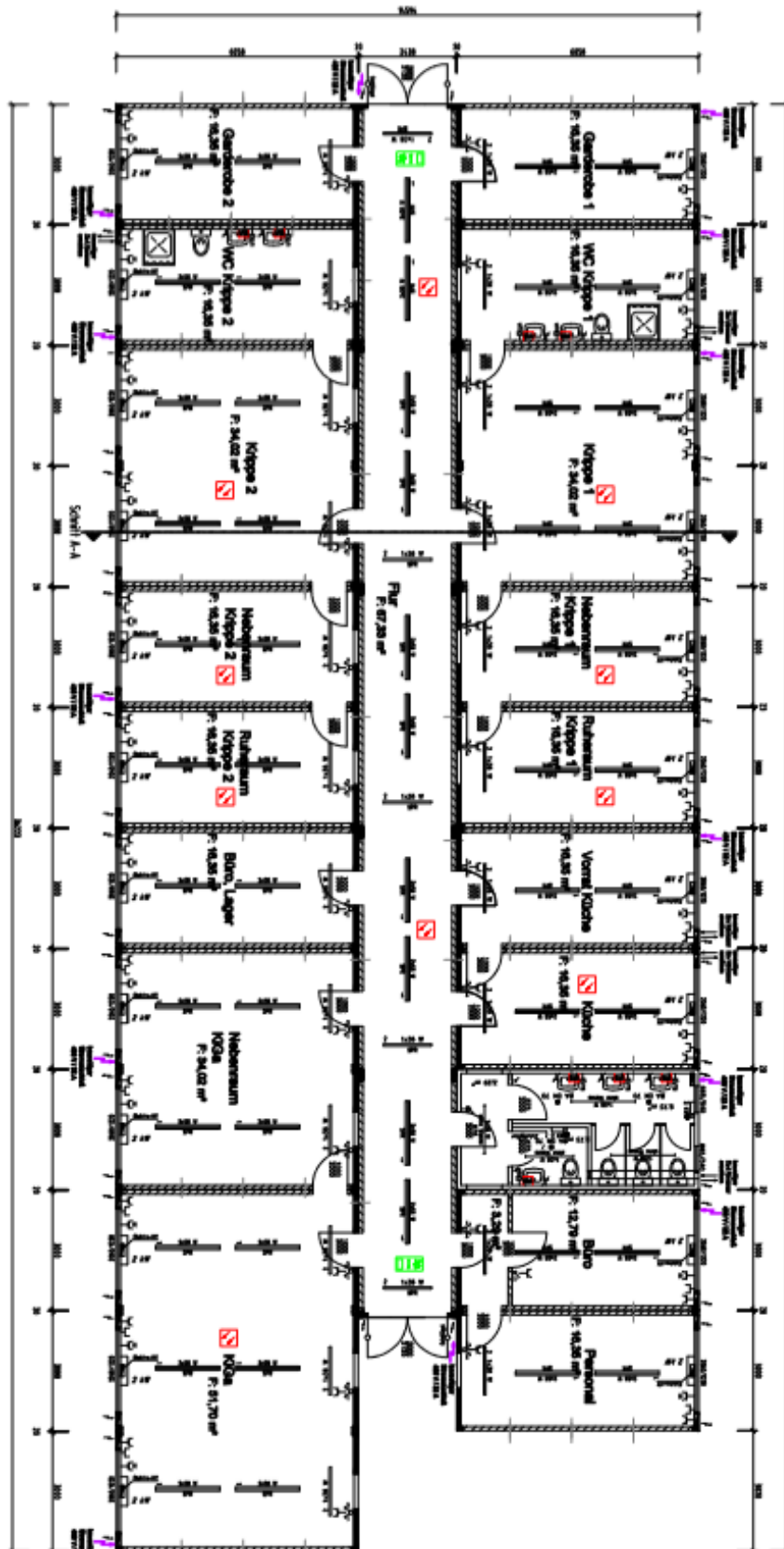
Die Aufnahme eines nicht mit Hauptwohnsitz in Höchststadt a.d. Aisch gemeldeten Kindes ist möglich, wenn freie Plätze verfügbar sind. Die Aufnahme beschränkt sich auf das jeweilige Betreuungsjahr.

1.9 Umfeld der Einrichtung

Die Kita liegt in Etzelskirchen, einem Ortsteil von Höchststadt a .d. Aisch. Unsere Kinder kommen aus Höchststadt a. d. Aisch und seinen Ortsteilen.

1.10 Räumlichkeiten

In unserer Einrichtung befinden sich zwei Kinderkrippen, zwei Gruppennebenräume sowie die dazugehörigen Sanitär- und Schlafräume. Ebenso befindet sich hier eine Kindergartengruppe mit Gruppennebenraum und sanitären Anlagen. Ein Personalzimmer und das Leitungsbüro sowie die Küche mit angrenzenden Abstellräumen sind ebenfalls vorhanden.



2 Unsere Arbeit

2.1 Grundbedürfnisse von Kindern

Grundbedürfnisse von Kindern sind das Erfahren von Angenommensein, Zuneigung durch andere Menschen, die Achtung als Person, der Schutz vor Gefahr, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung und das Gefühl von Geborgenheit. Ihre Berücksichtigung gehört zur Betreuungsaufgabe unserer Einrichtung. Daneben sind aber stets auch Bildungs- und Erziehungsaspekte zu berücksichtigen.

2.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind soll um seinen Willen wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt werden. Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen ausgestattet. Von Anfang an treten Säuglinge mit ihrer Umwelt in regen Austausch und gestalten somit ihre Entwicklung und Bildung aktiv mit. Sie übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung. Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen ein, sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Dabei lernen sie mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern, deshalb ist es uns ein Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen. Kinder mit und ohne Beeinträchtigung sollen zusammen ihren Alltag gestalten und eine individuelle Förderung erfahren.

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

2.3 Bildungs- und Erziehungsziele

Wir unterstützen die Kinder individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interesse, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund. Alle Kinder werden mit geeigneten und fest in den Alltag integrierten Beteiligungsverfahren darin unterstützt, ihre Rechte auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung an strukturellen Entscheidungen sowie ihre Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten wahrzunehmen.

Kinder in ihren Basiskompetenzen zu stärken zielt auf ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit und steht deshalb im Mittelpunkt aller Bildungs- und Erziehungsprozesse. Die Basiskompetenzen haben über den gesamten Lebenslauf Bedeutung.

Das pädagogische Personal sorgt dafür, dass die Kinder die Bildungs- und Erziehungsziele vor allem durch begleitete Bildungsaktivitäten (Ko-Konstruktiver Ansatz) erreichen.

2.3.1 Basiskompetenzen

Personale Kompetenz (Selbstwahrnehmung; Motivation betreffende Kompetenzen; kognitive Kompetenzen; körperbezogene Kompetenzen)

Die kindliche Neugierde wird unterstützt, die Kinder lernen ihre eigene Leistungsfähigkeit einzuschätzen und sich an schwierige Aufgaben heranzutrauen. Sie erfahren ehrliches Lob, lernen von anderen Kindern und gehen respektvoll miteinander um.

Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext (Soziale Kompetenzen; Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz; Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe)

Die Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln, gegenüber anderen Menschen sowie der Umwelt und Natur zu übernehmen. Sie erfahren in einer solidarischen Gemeinschaft Unvoreingenommenheit und sollen selbst für die Achtung von Andersartigkeit und Anderssein sensibilisiert werden.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Widerstandsfähigkeit / Resilienz)

Die Kinder sollen Bewältigungsstrategien im Umgang mit Veränderungen und Belastungen kennen und anwenden lernen und zu einer gesunden Lebensführung befähigt werden. Sie lernen, wie man mit Konfliktsituationen umgeht und erfahren Halt durch feste Strukturen.

2.3.2 Sprachliche Bildung

Unmittelbar nach der Geburt beginnt die Sprachentwicklung bei den Kindern. Die Sprache zu lernen ist ein langfristiger Entwicklungsprozess. Die Begriffsbildung steht im engen Zusammenhang mit Erfahrungen die ein Kind macht, denn nur so kann das Kind verstehen, was ein Wort bedeutet. Ein zentraler Bestand von sprachlicher Bildung ist Literacy. Die kindlichen Erfahrungen rund um Buch-Erzähl- und Schriftkultur beginnen in den ersten drei Lebensjahren durch z. B. Bilderbuchbetrachtungen, Finger- und Kreisspiele, Höflichkeitsformeln im Tagesablauf. Das Kind lernt, seine Gedanken und Gefühle sprachlich auszudrücken.

2.3.3 Mathematische Bildung

Voraussetzung für ein mathematisches Verständnis ist der spielerische Umgang mit Zahlen, Mengen, Formen, Raumvorstellungen und Gewichten

2.3.4 Naturwissenschaft und Technik

Wir beschäftigen uns mit den Naturgesetzen und lernen deren Bedeutung anhand von Experimenten kennen. Dabei ist jedoch nicht das Experiment als hochkomplexe wissenschaftliche Untersuchungsmethode im Labor gemeint, sondern vielmehr geht es uns darum, Situationen zu schaffen, in denen sich die Kinder aktiv und möglichst selbstgesteuert, mit ihrer Umwelt auseinandersetzen.

2.3.5 Umweltkompetenz

Umweltbildung und -erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Sie umfasst die belebte und die unbelebte Umgebung und auch das Verhalten von Menschen in ihrer Umwelt.

2.3.6 Gesundheitsbildung

Wir vermitteln den Kindern Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene. Der Beginn der Sauberkeitsentwicklung erfolgt in enger Absprache mit den Eltern. Sie sollten diesen Lern- und Reifungsprozess ihrerseits in geeigneter Weise zu Hause unterstützen.

Wir achten im Tagesablauf auf Zeiten der Bewegung sowie der Entspannung. Viele Kinder müssen erst ein Gefühl für Stille bekommen, dies fördern wir in verschiedensten Angeboten.

2.3.7 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Medienkompetenz meint die Fähigkeit, Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen, um sich zu informieren, zu unterhalten und zu bilden, um eigene Ideen und Wünsche auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren. Wir nutzen täglich Bücher in unserer Arbeit, als angeleitetes Angebot bzw. zur freien Verfügung für die Kinder.

2.3.8 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung

Ästhetische Bildung fördert die gesamte Persönlichkeit eines Kindes, ganzheitlich spricht sie die Kognition, Emotion und Motorik an. Kinder brauchen für ihr eigenes Lernen ästhetische Erfahrungen. Wir legen viel Wert auf freies Gestalten und eine Angebotsvielfalt, in der sich jedes Kind nach seinen Bedürfnissen kreativ ausleben kann.

2.3.9 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder begegnen Musik mit Neugier und Faszination. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Durch gemeinsames Musizieren wird die Kreativität bei den Kindern angeregt. Dies geschieht bei uns täglich im Morgenkreis.

2.3.10 Bewegungserziehung und –förderung, Sport

Die Kinder haben den natürlichen Drang sich zu bewegen, deshalb ist es uns wichtig, ihnen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten anzubieten. Die Kinder sollen ihre motorischen Fähigkeiten erproben und Geschicklichkeit entwickeln. Wir halten uns viel in unserem Garten auf oder gehen spazieren.

2.3.11 *Ethische und religiöse Bildung und Erziehung*

Unsere Kindertagesstätte ist offen für Kinder aller Konfessionen.

Den Kindern wird ermöglicht, in der Begegnung mit bestehenden Wertesystemen und unterschiedlichen Religionen einen eigenen Standpunkt zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

2.3.12 *Umsetzung der Beteiligungs- und Beschwerderechte von Kindern (Partizipation)*

In unserer Einrichtung setzen wir uns für das Recht aller Kinder auf gewaltfreies Aufwachsen und Beteiligung, d.h. ihre altersgemäße Teilnahme an Entscheidungen und Aktivitäten, ein. Durch den offenen und vertrauensvollen Umgang mit den Kindern haben die Kinder immer die Möglichkeit zu einer Fachkraft ihrer Wahl zu gehen, um dort ihre Beschwerden, ihren Gefühlszustand und ihre Bedürfnisse zu äußern. Wir arbeiten auf der Basis von gegenseitiger Achtung.

Partizipation ist bei uns im Alltag verankert. Es werden in vielen Bereichen die Selbstständigkeit und die Selbstbestimmung gestärkt und ein demokratisches Zusammenleben geübt, was sich in allen pädagogischen Punkten der Konzeption widerspiegelt.

2.4 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse dienen als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Unter Beobachtung verstehen wir einen aufmerksamen, wertfreien und gezielten Blick, um das Kind in seiner Gesamtentwicklung wahrzunehmen.

Dokumentationen ermöglichen uns, einen individuellen Entwicklungsverlauf zu erkennen und zu begleiten. Sie dienen auch als Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

3 Elternarbeit

Ziel unserer Elternarbeit ist das Erreichen einer Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Wir möchten, dass die Familie und das Personal am Wohl des Kindes und aneinander interessiert sind, sich ergänzen und wechselseitig bereichern. Die pädagogische Arbeit kann letztlich ohne eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern nicht erfolgreich sein.





Für eine gute Kooperation mit den Eltern sind Grundhaltungen wie Offenheit, Geduld, Akzeptanz, Kontaktfreude, Toleranz, Vertrauen und Dialogbereitschaft sowie partnerschaftliche Umgangsformen für uns wechselseitig unverzichtbar. Das Gespräch ist die Grundvoraussetzung unserer Elternarbeit.

Die Eltern haben bei uns ein Mitbestimmungsrecht, das über den Elternbeirat wahrgenommen werden kann.





Für uns bedeutet Erziehungspartnerschaft auch, dass Eltern bei Erziehungsschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten ihrer Kinder mit der Beratung durch die Erzieherin rechnen können. Gemeinsam mit den Eltern werden wir das Verhalten des Kindes reflektieren, die Ursachen von Problemen abklären und geeignete Lösungsmöglichkeiten suchen. Wir informieren die Eltern über weitere Beratungsmöglichkeiten, wie z. B. Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstelle, Sozialpädagogische Dienste des Jugendamtes, Psychologen. Durch unsere Elternarbeit möchten wir auch den Kontakt unter den Eltern ermöglichen, damit sie sich gegenseitig über ihre Erziehungsaufgabe austauschen können, um darin Sicherheit zu erlangen.

3.1 Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern





Angebote vor bzw. bei Aufnahme des Kindes

-  Informationsgespräch mit interessierten Eltern
-  Anmeldegespräch
-  Schnuppertage für die Kindergartenkinder
-  Eingewöhnung in die Einrichtung




Angebote unter Beteiligung von Eltern und Personal

-  Elternabende
-  Elternbeiratswahl
-  Elternbefragung
-  Feste und Feiern

Einzelkontakte

-  Tür- und Angelgespräche
-  Termingespräche
-  Entwicklungsgespräche
-  Telefonkontakte

Informative Angebote

-  Schriftliche Konzeption der Kita
-  Elternbriefe
-  Infotafeln

4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Kita trägt dazu bei, dass die Anliegen der Kinder und ihrer Familien wahrgenommen werden. Die Kita ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines vielfältigen flexiblen Angebotes zur Bildung und Betreuung von Kindern.

4.1 Träger

Es finden Besprechungen zwischen der Kitaleitung und der Stadt Höchststadt a. d. Aisch statt.

4.2 Fachdienste

Wir arbeiten mit verschiedenen Fachdiensten wie z. B. Frühförderstelle, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, etc. zusammen.

4.3 Schulen

Für eine ganzheitliche Förderung zum Wohle des Kindes wird intensiv Kontakt mit den Schulen bzw. den Lehrkräften gepflegt.

5 Kinderkrippen

In unseren Krippengruppen können Kinder ab einem Jahr bis zu drei Jahren betreut werden (in begründeten Ausnahmefällen auch früher). Kinder unter drei Jahren brauchen Schutz, Sicherheit, Geborgenheit und Herausforderungen. In unseren Gruppen wird den Kindern ein differenzierter, vielfältiger, erfahrungsreicher Krippenalltag geboten, der auf die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen unterschiedlicher Altersstufen zugeschnitten ist. Angebote finden in kleinen Gruppen statt, damit jeweils auf die Unterschiedlichkeit der Kinder eingegangen werden kann. Kinder mit und ohne Beeinträchtigung lernen miteinander und voneinander. Besonders wichtig ist uns, die Selbstständigkeit der Kinder in allen Lebensbereichen zu fördern.

5.1 Grundbedürfnisse Krippenkinder

Neben der Befriedigung von physischen Grundbedürfnissen wie Hunger, Durst, körperliche Hygiene, Schutz vor Kälte oder Hitze werden in unserer Kita auch die psychischen Bedürfnisse befriedigt. Wir bieten den Krippenkindern zwischenmenschliche Bindungen und gute Beziehungen, sie sollen sich zugehörig und sicher fühlen. Auch das Bedürfnis nach Struktur und das Streben nach Selbstständigkeit werden berücksichtigt.

Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum ein. Sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden.

In den ersten Lebensjahren lernen Kinder so schnell, so intensiv und so umfassend wie nie wieder im Leben. Dieses Lernen ist dabei meist spielerisch und beiläufig.

Sie lernen von Geburt an, weil sie neugierig und aktiv sind, gerne forschen und experimentieren. Jeder Erfahrung, jeder Form der Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt und sich selbst liegt ein Lernprozess zugrunde, den wir gerne begleiten.

5.2 Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungskonzept

Die Eingewöhnung in die Krippe bedeutet für junge Kinder viele unterschiedliche Herausforderungen zu meistern. Zum einen müssen sie Sicherheit darüber gewinnen, dass sich die Beziehung zu den Eltern nicht verändert und die Eltern immer wiederkommen. Zum anderen gewinnt das Kind neue tragfähige Beziehungen zu den Fachkräften und zu anderen Kindern. Das Kind muss sich auf eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf einstellen. Die Fachkräfte unserer Kita unterstützen die Kinder bei diesem Prozess, in dem sie eine tragfähige und liebevolle Beziehung zu den Kindern aufbauen. Auch die Eltern müssen diese neue Situation bewältigen und sich oft erstmals für längere Zeit von ihrem Kind lösen. Natürlich können sich die Eltern jederzeit bei Problemen oder Sorgen vertrauensvoll an unser Fachpersonal wenden. Die Eingewöhnungszeit ist eine sehr wichtige Phase für Eltern und Kind.

Uns ist es wichtig, die Kinder gut an die neue Situation zu gewöhnen. Hierfür brauchen die Kinder aber auf jeden Fall die Begleitung einer Bezugsperson.

Die Eingewöhnungsphase wird ca. 3-4 Wochen dauern, richtet sich aber individuell nach den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, dieses sieht eine sanfte, gestaffelte Eingewöhnung vor.

5.3 Tagesablauf

Begrüßung der Kinder

Die Kinder werden am Morgen am Gruppenraum persönlich begrüßt und in Empfang genommen. In dieser Zeit haben die Eltern und das pädagogische Personal die Möglichkeit, ein Gespräch "zwischen Tür und Angel" zu führen.

Die Betreuung findet von 7:00 bis 8:00 Uhr in der Frühdienstgruppe zusammen mit den Kindergartenkindern in den Räumlichkeiten einer Krippengruppe statt.

Das Freispiel

In der Zeit des Freispiels haben die Kinder Zeit anzukommen.

Die Kinder verteilen sich in die verschiedenen Spielbereiche und knüpfen Kontakt mit den anderen Kindern. Das pädagogische Personal gibt während dieser Zeit Anregungen oder beteiligt sich zeitweise am Spiel der Kinder.

Der Morgenkreis

Täglich findet ein ritualisierter Morgenkreis, bei dem wir den Tag mit Fingerspielen, Geschichten und Liedern beginnen, statt.

Gemeinsames Frühstück

Die Kinder sitzen gemeinsam mit dem pädagogischen Personal am Tisch. Die Kinder gestalten, soweit sie schon können, ihr Frühstück selbstständig. Sie decken ihren Tisch selbst und nehmen sich ihr Frühstück. Ebenso räumen sie das benutzte Geschirr wieder auf den Essenswagen. Die jüngeren Kinder werden gefüttert, wenn sie Hunger haben.

Gezielte Förderung und Freispielen

Nach dem Frühstück finden gezielte Angebote in Bezug auf aktuelle Projekte oder Themen bzw. eine gezielte Förderung statt. Zudem haben die Kinder auch Gelegenheiten für Freispielphasen.

In dieser Zeit beobachten die Erzieherinnen jedes einzelne Kind in seinem Verhalten.

Gemeinsames Mittagessen

Zwischen 11:15 Uhr und 12:00 Uhr findet das Mittagessen statt. Wir beziehen die Kinder auch hier in die täglichen Belange des Lebens ein, indem sie z.B. durch Aufgabenverteilung beim Tisch decken und abräumen helfen.

Dabei stehen wir ihnen nur soweit zur Seite, wie sie Aktionen noch nicht alleine bewältigen können.

Das Wickeln

Generell werden die Kinder immer nach Bedarf gewickelt. Die Wickelsituation ist die intimste Situation im Krippenalltag. Deshalb sollte dabei auch das Kind immer miteinbezogen werden, wann und von wem es gewickelt werden möchte.

Ruhe- und Schlafenszeit

Für viele Kinder ist es eine Wohltat, nach dem Mittagessen in der Krippe schlafen zu können.

Für eine gesunde Entwicklung des Kindes stellt ausreichender Schlaf eine wichtige Voraussetzung dar. Das Schlafbedürfnis ist bei jedem Kind individuell, was für uns bedeutet, dass wir uns bei der Dauer und dem Zeitpunkt des Schlafes nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes richten.

Wenn das Kind nach einem aufregenden Vormittag erschöpft in seinen Mittagsschlaf fällt, hat es diese Pause redlich verdient. In unserer Einrichtung werden die Kinder nicht geweckt oder zu längerem Schlaf gezwungen. Im Schlaf sammelt der Körper neue Energie und Eindrücke des Tages werden verarbeitet. Schlaf ist also sowohl für unser seelisches wie auch unser körperliches Wohlbefinden von großer Bedeutung.

Die Kinder, die wach werden, werden in der Gruppe zum Kuscheln und "wach werden" aufgefangen.

Für die größeren Kinder, die nicht mehr schlafen wollen oder können, wird der Raum so vorbereitet, dass sie in ruhiger Atmosphäre spielen können.

Der Nachmittag

Von 14:00 Uhr bis 15:15 Uhr findet das Freispiel in der Spätdienstgruppe statt. Auch dies findet gruppenübergreifend gemeinsam mit dem Kindergarten in den Räumlichkeiten einer Krippengruppe stattfinden.

Gemeinsame Zwischenmahlzeit

Nach Bedarf gibt es am Nachmittag eine Brotzeit. Die Kinder können dann essen, wann sie Hunger haben.

Verabschiedung

Bei der Abholung teilt das pädagogische Personal den Eltern mögliche Besonderheiten des Kindes mit. Die Eltern haben hier auch die Möglichkeit Fragen zu stellen. Jedes Kind wird von den Mitarbeitern persönlich verabschiedet.

6 Kindergarten

In unserer Kindergartengruppe werden Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt in einer altersgemischten Gruppe mit max. 25 Kindern betreut.

Wir respektieren die Kinder als eigenständige Persönlichkeit und wollen sie in ihrer Entwicklung fördern, um an Selbstvertrauen zu gewinnen und ein positives Selbstbild zu entwickeln.

6.1 Eingewöhnung

Der Übergang in den Kindergarten ist eine wichtige Phase der kindlichen Entwicklung. In der Eingewöhnungsphase werden die Kinder von einer Bezugsperson begleitet, um ihnen den Übergang zu erleichtern. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit sich an die neue Umgebung zu gewöhnen, gleichzeitig erfahren sie jedoch die Sicherheit einer vertrauten Person. Gemeinsam erkunden beide die neuen Räumlichkeiten am ersten Tag.

In der Eingewöhnungszeit werden die Kinder von Beginn an in ihrer Stammgruppe sein. Die Eltern sollen sich die ersten Tage frei halten, um schnell für das Kind da zu sein, falls das Kind die Trennung noch nicht gut verkräftet. In der ersten Woche sollten die Kinder nur bis Mittag bleiben, um sich an den Kitaalltag zu gewöhnen. Die Eltern sollten in der gesamten Zeit der Eingewöhnung immer erreichbar sein.

6.2 Tagesablauf

Bringen der Kinder

Die Kinder können von 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Zwischen 7:00 und 8:00 Uhr findet ein gemeinsamer Frühdienst mit und in der Krippe statt. Danach werden die Kinder in ihre Stammgruppen gehen.

Wenn die Kinder kommen, werden sie am Gruppenraum in Empfang genommen und persönlich begrüßt. In diesem Zeitraum können auch kurze „Tür- und

Angelgespräche“ mit dem pädagogischen Personal geführt werden und wichtige Informationen ausgetauscht werden.

Freispiel

In der Zeit des Freispiels können die Kinder frei wählen, in welchem Spielbereich sie sich beschäftigen möchten. In dieser Zeit können sie Kontakt mit anderen Kindern aufnehmen und ein gemeinsames Spiel organisieren. Die Bildung von Freundschaften wird hierbei unterstützt.

In dieser Zeit werden die Kinder in ihrem selbständigen Handeln begleitet und unterstützt. Sie haben die Möglichkeit, sich im Gruppenraum zu orientieren und die verschiedenen Spiel- und Konstruktionsmaterialien auszuprobieren. Hierbei wird auch das Verantwortungsbewusstsein gegenüber fremdem Eigentum gefördert. Die Kinder lernen in dieser Zeit, ihre eigenen Vorlieben beim Spielen zu entwickeln und zu entfalten. Das gemeinsame Aufräumen beendet das Freispiel.

Morgenkreis

Im Morgenkreis wird mit den Kindern gemeinsam der weitere Tag geplant und besprochen, hier können die Wünsche und Anregungen der Kinder einfließen. In regelmäßigen Abständen wird auch eine Kinderkonferenz stattfinden.

Gemeinsames Frühstück

Das gemeinsame Frühstück findet nach dem Morgenkreis statt. Die Kinder sitzen gemeinsam mit dem pädagogischen Personal am Tisch. Um die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, sind sie mit Unterstützung des pädagogischen Personals dafür zuständig, sich ihr Geschirr selbst zu holen und auch wieder abzuräumen. Beim gemeinsamen Essen sollen die Kinder auch an die bestehende Tisch- und Esskultur hingeführt werden. Die Tischgemeinschaft soll zudem ein Ruhepol nach dem Spiel sein.

Angeleitete Bildungs- und Erziehungsangebote

Nach dem Morgenkreis finden gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote statt. Anstehende Projekte und Aktionen sind vorher mit den Kindern erarbeitet und besprochen worden. Aus folgenden Bereichen wird es immer wieder verschiedene und altersentsprechende Angebote geben:

- Sprachliche Entwicklung
- Mathematische Entwicklung
- Naturwissenschaft und Technik
- Umweltkompetenz
- Gesundheitserziehung
- Medienerziehung
- Bewegungserziehung
- Musikalische Erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung
- Jahreszeitliche Aktivitäten
- Spezielle Bildungsprogramme für Vorschulkinder

Die Angebote werden in der Groß- oder in Kleingruppenarbeit durchgeführt. Den Kindern soll hierbei ein ruhiges und konzentriertes Arbeiten ermöglicht werden.

Gemeinsames Mittagessen

Das Mittagessen findet von 12.00 Uhr bis 12:45 Uhr gemeinsam mit dem pädagogischen Personal der Gruppe statt. Es kann von zuhause eine kalte Mahlzeit mitgebracht werden oder über die Einrichtung eine warme Mahlzeit bezogen werden.

Ruhezeit

Nach dem gemeinsamen Mittagessen findet von ca. 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr eine Ruhezeit statt.

Nach einem langen und ereignisreichen Vormittag haben die Kinder die Möglichkeit, in dieser Zeit zur Ruhe zu kommen und zu entspannen. In dieser Zeit finden ruhige Beschäftigungsangebote statt.

Es besteht auch die Möglichkeit für kleinere Kinder sich zum Schlafen hinzulegen. Während dieser Zeit sollen die Kinder nicht gebracht oder abgeholt werden.

Der Nachmittag

Am Nachmittag beschäftigen sich die Kinder im Freispiel und können nach ihren Bedürfnissen auswählen, was sie spielen möchten. Ebenso werden individuelle Angebote stattfinden, die auf die aktuelle Zielgruppe abgestimmt werden.

6.3 Übergang Kindergarten – Schule

Die Vorbereitung auf die Schule findet ab Eintritt in die Kindertagesstätte statt. Sie ist eine ganzheitliche Erziehung, welche alle Entwicklungsbereiche beinhaltet. Hierzu gehören der motorische, emotionale, soziale und kognitive Bereich.

Für die Kinder ist es wichtig, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu haben, sich in eine Gruppe zu integrieren, Freundschaften zu schließen, Konfliktlösungsmöglichkeiten kennen zu lernen und Verantwortung zu übernehmen.

Ziel unserer Arbeit ist es, selbstbewusste, aufgeweckte, wissbegierige und neugierige Kinder zu erziehen, welche sich freuen in die Schule gehen zu können.